



Landesforst

Mecklenburg-Vorpommern

- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Der Vorstand



Landesforstanstalt M-V/ Betriebsteil Forstplanung, Versuchswesen,
Informationssysteme · Zeppelinstraße 3 · 19061 Schwerin

Bearbeitet von: M. Jansen

Telefon: 0 385/ 6700 - 180

Fax: 0 3994/ 235 - 440

E-Mail: Mathis.Jansen@lfoa-mv.de

Waldschutz- Information 4/2020

Aktenzeichen: 032-4 SN / 7432.3
(bitte bei Schriftverkehr angeben)

Schwerin, im Juni 2020

Auswertung des elektronischen Waldschutzmeldewesens (eWSM) – Meldemonat März 2020

Massenvermehrung der Sitkafichtenröhrenlaus (*Liosomaphis abietinum*)

Seit etwa Ende April bis Anfang Mai ist in vielen Sitkafichtenbeständen eine auffällige Verfärbung sowie der Abwurf der Altnadeln festzustellen. Verursacher dieser Schadsymptome ist die Sitkafichtenröhrenlaus bzw. Sitkalaus, die sich aufgrund des milden Winters massenhaft vermehren konnte.

Das Phänomen tritt dabei offensichtlich im gesamten Anbaugebiet der Sitkafichte im Ostseeküstenraum auf und erstreckt sich auch auf das benachbarte Schleswig-Holstein. In Mecklenburg-Vorpommern stocken im Wald der Landesforst MV rund 1.000 ha Sitkafichte mit Schwerpunkt in den Forstämtern Billenhagen (200 ha), Schuenhagen (175 ha), Poggendorf (175 ha), Neu Pudagla (80 ha) und Bad Doberan (60 ha). Größere Anbauflächen liegen auch im Nationalpark Vorpommersche-Boddenlandschaft sowie im Nichtstaatswald. Ein stärkerer Befall von Rotfichten (*Picea abies*) oder Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) wurde bisher nicht festgestellt.

Die etwa 1-1,8 mm große Laus ist hellgrün gefärbt und besitzt rote Augen. Wird ein befallener Ast mit noch anhaftenden Altnadeln über einem weißen Blatt Papier geschüttelt, werden die kleinen Läuse in der Regel sichtbar. Die Anzahl der zu findenden Läuse nimmt dabei im Laufe des Sommers ab.

Gegen Ende des Sommers legt die Laus ihre Eier an die Unterseite der Nadeln ab, diese überwintern und es kommt im Frühjahr zum Schlupf. In milden Wintern, wie 2019/2020 vermehren sich zusätzlich Läuse im großen Umfang über eingeschlechtliche Jungfernzeugung und es kann zur Massenvermehrung kommen. Ab dem Sommer bricht in der Regel der Befall zusammen. Dabei spielen offenbar eine veränderte Saftzusammensetzung in den Leitgefäßen sowie gemäß HARTMANN ET AL. (2007) Gegenspieler wie Marienkäfer- und Schwebfliegenlarven eine Rolle.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank

BIC: MARKDEF1150

IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30

Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Die Laus saugt in der Regel ausschließlich an den Altnadeln. Diese verfärben sich zunächst gelb- bis bräunlich und fallen später ab. Wie gegenwärtig zu beobachten ist, besteht die Benadelung stark befallener Sitkafichten ab dem Frühsommer mitunter nur noch aus dem diesjährigen Maitrieb (Abb. 1 links). Dabei sind auch junge Bäume in der Verjüngung betroffen, wie Abb. 1 (rechts) zeigt.



Abb. 1: Sehr stark befallener Sitkafichtenbestand im Forstamt Bad Doberan (links) sowie Sitkafichtenverjüngung mit Lausbefall im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft (rechts)

Aus zurückliegenden Massenvermehrungen in Mecklenburg-Vorpommern als auch anderen Bundesländern ist bekannt, dass der alleinige Befall durch die Laus in der Vergangenheit nur vereinzelt zum Absterben führte (LANDESBETRIEB WALD UND HOLZ NRW 2015). In diesem Jahr können jedoch eine zusätzliche Schwächung durch die zurückliegenden Dürrejahre sowie weiterhin ausbleibende Niederschläge die Regenerationsfähigkeit deutlich mindern.

In Beständen mit sehr hohen Nadelverlusten und nur spärlich ausgebildeten Maitrieben ist eine Regeneration sehr fraglich und stark von der Witterung der nächsten Wochen abhängig. Bei weiter ausbleibenden Niederschlägen können in den betroffenen Forstbetrieben in der zweiten Jahreshälfte umfangreiche Kalamitätshiebe nötig werden.

Aus vergangenen Massenvermehrungen bestehen auch Hinweise auf Unterschiede in der Anfälligkeit der Sitkafichte in Abhängigkeit der jeweiligen Herkunft bzw. Provenienz.

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0

Telefax: 0 39 94/ 2 35-400

E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de

Internet: www.wald-mv.de

Weiterhin sind die von der Laus befallenen Bäume anfällig für Folgeschaderreger wie z. B. Buchdrucker, Kupferstecher, Fichtenbock und Riesenbastkäfer. Betroffene Bestände sollten deshalb in den kommenden Wochen genau auf diesen Befall als auch einer generellen Entwicklung der Vitalität hin kontrolliert werden. Bäume mit Merkmalen von Käferbefall (Bohrmehl, Spechtabschläge, Verfärbung des Maitriebs) sind schnellstmöglich zu entseuchen.

In Beständen mit bisher nur moderaten Nadelverlusten besteht bei starken Durchforstung zum Zwecke einer vorbeugender Entnahme von Sitkafichten, welche keine weiteren Schadsymptome zeigen, zum jetzigen Zeitpunkt die Gefahr die Bestände zu sehr aufzulichten und die Anfälligkeit für oben genannte Schädlinge zusätzlich zu erhöhen.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Betriebsteil FVI

Fachgebiet Forstliches Versuchswesen

Literatur

Hartmann G., Nienhaus F., Butin H. 2007. Farbatlas Waldschäden. Diagnose von Baumkrankheiten. 3. Aufl. Ulmer, Stuttgart

Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen. Waldschutz-Infomeldung Nr. 4/2015 (URL: https://www.wald-und-holz.nrw.de/fileadmin/Waldschutz/Dokumente/Info_Nr_4_Die_Sache_mit_der_Laus_2015_07_24.pdf)

Staatsbetrieb Sachsenforst. Waldschutz-Information 2/2015 (URL: https://www.wald.sachsen.de/WS-Info-2-15_Internet.pdf)

Vorstand: Manfred Baum

Landesforst Mecklenburg-Vorpommern
- Anstalt des öffentlichen Rechts -
Fritz - Reuter - Platz 9
17139 Malchin

Bankverbindung:

Deutsche Bundesbank
BIC: MARKDEF1150
IBAN: DE87 1500 0000 0015 0015 30
Steuernummer: 079/133/80058

Telefon: 0 39 94/ 2 35-0
Telefax: 0 39 94/ 2 35-400
E-Mail: zentrale@lfoa-mv.de
Internet: www.wald-mv.de